

Zutreffend aber erwies sich dieses Urteil nicht. Nach wenigen Monaten schon erkannten die Ärzte, daß Burbanks Leben nur noch nach Tagen zählte . . .

Um diese Zeit begab es sich, daß George Williams von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde, als er spät abends von einer benachbarten Ortschaft nach F. zurückwanderte.

Noch lebend zwar zog man ihn unter den Rädern hervor, aber er sah an dem Achselzucken des Arztes, wie es um ihn bestellt war.

Sich jäh in die Höhe richtend, sprach er mit schwacher Stimme: „William Burbank ist unschuldig. Ich bin der Mörder Zedekiah Lampreys. Ich hatte einen Wortwechsel mit ihm an dem Abend. Er schalt mich Lügner und Betrüger, weil ich rückständigen Lohn forderte, der mir rechtmäßig zukam. Weil er mich immer heftiger schmähte, erhob ich die Faust wider ihn. Er ergriff mein Beil und bedrohte mich damit. Ich entriß es ihm und begrub es in meiner Wut in seinem Schädel. Gott ist mein Zeuge. Dies ist die volle Wahrheit.“

Das war sein letztes auf Erden . . .

Williams der Mörder und Burbank unschuldig, aber wahnsinnig, im Irrenhaus.

Als des Todes Schatten tief schon über ihm hingen, fielen die Fesseln von dem geknechteten Geist und das Licht der Vernunft verklärte des Sterbenden letzte Stunden.

Williams dennoch ein Mörder!

Lange lag er still grübelnd da. Dann ließ er den Obmann der Geschworenen, mit dem er jenen entsetzlichen Kampf geführt, zu sich bitten. Er hielt ihm die abgezehrte Hand entgegen und sagte mit leiser Stimme:

„Ich weiß jetzt, daß ich im Unrecht war und bitte dich und alle um Verzeihung. Als ich damals aber sah, daß Williams schon schuldig gesprochen, ehe er noch seinen Prozeß gehabt, da schrie es in mir, er ist doch ein Mensch wie wir und wenn alles ihn verläßt, steh du zu ihm, denn tausendmal lieber den Schuldigen entkommen lassen, als einen Unschuldigen verurteilen. Das war es, Farley, und, nicht wahr, du ver gibst mir?“

Farley konnte vor Rührung nicht sprechen, er drückte ihm nur still die Hand.

Am Morgen darauf war Burbank tot und zwei Tage später haben sie ihn begraben. Alle Geschworenen von damals standen mit gesenkten Häuptern an seiner Gruft und Farley warf die erste Schaufel Erde auf seinen Sarg . . .

